

## Mauern und Räume

Eines der Lieder, die ich besonders mag, ist das englische „Die Kirche steht gegründet“ - „The church is ohne foundation“...

Das mag etwas damit zu tun haben, dass ich einige wenige Male in meinem Leben Festgottesdienste in der anglikanischen Kirche mitfeiern durfte. Kirchenmusik dort hat eine erstaunliche Feierlichkeit. Sie erhebt die Herzen weil sie so unverfroren groß daher kommt. Aber ich mag das Lied auch deshalb, weil es uns nicht nur die Seele weitet, sondern eben auch gründet.

Denn es geht bei der Kirche gar nicht um die Großartigkeit der Bauten oder der liturgischen Performance, es geht überhaupt nicht um die sichtbare Kirche und ihre gefährliche Machtförmigkeit, sondern vielmehr um das Fundament - um Jesus Christus, seine gute Nachricht, seinen Entwurf eines anderen besseren Lebens, seinen Ruf in die Nachfolge und nicht zuletzt sein Sterben und Auferstehen.

Manchmal vergisst man das.

Ich bin gestern Abend mit voller Wucht daran erinnert worden, als ich mir im Museum „Hinter Ägidien“ die Installation von Rita de Matos angesehen habe. Die junge Künstlerin hat den Dom dreidimensional gefilmt, geschnitten und verfremdet. Der Zuschauer bewegt sich dazwischen – fliegend wie ein Engel, schwerelos und körperhaft zugleich.

Der Dom schaut in dem einen Moment wie eine Ruine unter Vulkanasche oder ein übergroßes verwittertes Holzmodell ohne Dach und Fenster aus und wird im nächsten Augenblick ein Stern der Milchstraße, vollkommen und ewig.

Es springt einen an, dass diese Mauern nicht von alleine Gottes Haus sind, sondern durchgebetet werden müssen.

Erst wenn Mauern voller Dank und Klage, voller Musik, Atem und Kerzenruß stecken, erzählen sie etwas von Gottes Geschichte mit uns, von lebendigem Glauben. Erst wenn wir hier Gott die Ehre geben, erahnen wir seine Heiligkeit in der Atmosphäre des Raumes.

Das klingt zuletzt in einem erstaunlichen Sound durch den Dom.

Es ist ein Chor von christlichen Flüchtlingen, sind Rhythmen und Stimmen aus vielen Ländern. Passen sie hier rein? Sind sie fremd oder zu Hause? Beides. Gottes Sein ist im Werden.